

Gemeinderat Sankt Katharinen
2009-2014

Rede des FWG-Fraktionsvorsitzenden

Dr. Bernhard Rami

anlässlich der

Konstituierenden Sitzung am 02.07.2009

Sehr geehrte Einwohner unserer Gemeinde St. Katharinen,
sehr geehrter Herr Verbands-Bürgermeister Fischer,
sehr geehrter Herr Ortsbürgermeister Knopp,
sehr geehrte Ratsmitglieder.

Nach 5 Jahren intensiver Arbeit seit 2004 hat der Wähler in der Wahl am 7. Juni sein Urteil über unsere Arbeit abgegeben. Er hat einen neuen Gemeinderat bestimmt, der in den kommenden Jahren die Geschicke unseres Ortes bestimmen soll.

Es hat aufgrund des Wählervotums einen deutlichen personellen Wechsel im Rat und durch den Zugewinn von 2 Sitzen für die FWG auch eine Kräfteverschiebung gegeben. Wir danken den Wählern für ihr Vertrauen und werden uns diesem Wählerauftrag stellen.

Zudem hat der Wähler einen neuen Ortsbürgermeister bestimmt und konnte sich dabei erstmals zwischen 2 Kandidaten von CDU bzw. von der FWG entscheiden.

Sie Herr Knopp, haben die Wahl in diesem Jahr für sich entschieden. Im Namen der FWG-Fraktion gratuliere ich Ihnen zu Ihrer Wiederwahl und wünsche Ihnen eine gute und glückliche Hand, unsere Gemeinde in den kommenden 5 Jahren zu leiten.

Wichtige Aufgaben stehen vor Ihnen und dem Rat. Für die FWG-Fraktion biete ich Ihnen im Interesse unserer Gemeinde und ihrer Bürger eine konstruktive Zusammenarbeit an.

Wir sind bereit, unseren Teil Verantwortung zu übernehmen, sowohl im Rat wie auch in der Gemeindeleitung, in der Sie als Ortsbürgermeister durch Beigeordnete unterstützt werden.

Wir schlagen deshalb vor, Herrn Simons zum Beigeordneten zu wählen. Es hat in dieser Frage bereits Kontakte zwischen unseren Fraktionen gegeben und ich freue mich, dass sich hier ein einvernehmliches Vorgehen abzeichnet. Ich möchte noch einen Schritt weiter gehen und für die FWG-Fraktion vorschlagen, die Zahl der Beigeordneten auf 3 zu erhöhen, damit jede der im Rat vertretenen Fraktionen je einen Beigeordneten stellen kann. Dies ist in anderen Orten bereits guter Brauch.

Wir werden von Seiten der FWG in die kommende Ratssitzung den Antrag einbringen, einen weiteren Ausschuss zu bilden, der sich mit dem Thema „Kultur, Jugend und Senioren“ beschäftigt. Wir halten diese Bereiche für wesentliche Zukunftsthemen, gerade auch für eine Ortsgemeinde, die wesentlich die Lebensqualität eines Ortes prägen werden. Herr Bürgermeister Fischer hatte ja eben auch auf die wichtige Entwicklung der Alterung unserer Bevölkerung hingewiesen. Ich würde es begrüßen, wenn wir uns auch in diesem Punkt verständigen.

Dies wäre insgesamt ein positives Signal dafür, die vor uns liegenden Aufgaben konstruktiv anzupacken. Das schließt ein, dass wir in Sachfragen durchaus unterschiedlicher Meinung sein können - und sicher auch sein werden - aber aufeinander zugehen wollen, um die bestmögliche Lösung zu erreichen.

Im Blick zurück gäbe es zwar einiges zu sagen über die Zeit vor und nach der Wahl und manche der getroffenen Aussagen. Ich will aber darauf verzichten, näher darauf einzugehen und den "Wahlkampf" - für den es keine "Absprachen" gab, Themen auszulassen - besser abhaken.

Es gilt stattdessen, den Blick nach vorne zu richten, uns einzustellen auf die Arbeit, die wir bis 2014 zu leisten haben.

Es gibt genug wichtige Aufgaben, die wir anpacken müssen. Beispielhaft will ich die folgenden nennen.

Erstens: die Wahlbeteiligung ist dieses Mal erneut, wenngleich „nur“ um 1,7 % auf 57,7 % gesunken. Ich finde das bedrückend. Wir sollten gemeinsam überlegen, wie wir diesem Trend entgegen wirken können. Wichtig wäre dazu, genauer zu wissen, wie sich die Wahlbeteiligung in den verschiedenen Altersgruppen entwickelt hat. Einer unserer Wahlbezirke diene dazu, genauere statistische Erhebungen durchzuführen, getrennt die Wahlbeteiligung nach Frauen und Männern und nach Altersgruppen zu erfassen. Wir sollten versuchen, diese Daten zu erhalten und darauf aufbauend nach geeigneten Schritten zu suchen, vor allem jüngere Menschen an die Politik heranzuführen.

Zweitens: Mit dem Bau der Sporthalle hat die Gemeinde eine beträchtliche finanzielle Last zu schultern, jetzt und bis weit in die Zukunft. Weitere Aufgaben stehen an, so der Neubau des Bauhofs, die Erschließung des Gewerbegebietes in Notscheid mit der Gestaltung der Nutzung. Dies alles vor dem Hintergrund einer wirtschaftlichen Situation, in der die Finanzausstattung eher rückläufig sein wird. Auch für die finanzielle Notlage des Kreises steht eine Besserung noch aus. Sie, Herr Ortsbürgermeister, werden als neues Mitglied im Kreistag die weitere Entwicklung mit beeinflussen können.

Wer weiß, was daraus auf uns zukommen wird. Hier müssen wir die richtigen Entscheidungen treffen, um die Handlungsfähigkeit der Gemeinde erhalten.

Drittens: Die überörtliche Zusammenarbeit wird immer wichtiger. Unabhängig von der genauen Ausgestaltung der für 2014 angepeilten Kommunalreform erscheint es uns wichtig, dass wir vor allem mit unserer Nachbargemeinde Vettelschoß eine engere Abstimmung suchen. Ich greife damit auf, was Herr Bürgermeister Fischer in seiner Rede mit dem Stichwort des „Wettbewerbs der Regionen“ angesprochen hat und mit seinem Hinweis, dass wir „zusammenrücken“ müssen. Erste Kontakte mit dem Rat Vettelschoß hatte es in den letzten Jahren gegeben. Wir sollten sie systematisch ausbauen und konkrete Ergebnisse erreichen.

Ich komme zum Schluss: Lassen Sie uns diese - und weitere Aufgaben, die sich in den kommenden 5 Jahren ergeben werden - gemeinsam anpacken.

Maßstab sollte dabei nicht der schnelle Beifall für die von uns getroffenen Entscheidungen sein, sondern der nachhaltige Erfolg, der auch den nächsten Generationen noch Handlungsspielraum lässt.

Die FWG ist, so kann ich Ihnen versichern bereit, einen solchen Weg zu gehen und Verantwortung mitzutragen.